

Reformationstag 2019 AD in Bargum (Mk 6:30-44)

Hätte die Geschichte von der Speisung der 5000 nicht viel besser zu Erntedank gepasst als heute zum Reformationstag? Schließlich geht es darum, wie Gott durch Jesus genug Essen gibt, so das alle satt werden – das feiern wir doch zu Erntedank. Am Reformationstag steht doch eigentlich Martin Luthers Erkenntnis im Mittelpunkt, dass wir uns Gottes Liebe und Gnade und das ewige Leben weder durch Ablassbriefe noch durch Geld noch durch gute Taten noch durch irgendetwas anderes verdienen können, was wir selbst herstellen können, sondern dass all das Geschenk und Gnade ist, dass wir, um es in Martin Luthers Worten zu sagen, gerecht werden allein aus Gnade, allein durch den Glauben und allein durch Christus. Was hat das mit der Geschichte der Speisung der 5000 zu tun?

Um dem auf die Spur zu kommen, möchte ich einmal ganz an den Anfang der Bibel springen, ins 2. Kapitel des 1. Buch Mose. Was ist der aller erste Satz, den Gott zu Adam sagt? „Du darfst essen von allen Bäumen im Garten.“ Und in der ersten Lesung aus dem Alten Testament haben wir gehört, wie Gott die Israeliten in ein Land voller guter Früchte bringt, die sie nicht angepflanzt haben, aber essen dürfen. Und in der Geschichte der Speisung der 5000 hören wir davon, wie Jesus es 5000 Menschen scheint, dass sie sich satt essen dürfen. Mit anderen Worten: Schon von allem Anfang an ist die Beziehung Gott-Mensch davon geprägt, dass Gott schenkt, dass Gott seine Hände öffnet, dass Gott seinen Segen und seine Gnade verströmen lässt. Und der Mensch darf dieses Geschenk dankbar annehmen, kann seine Hand seinerseits öffnen, um Gottes Gnade und Geschenke entgegenzunehmen. Gott öffnet seine Hand zum Schenken, der Mensch öffnet seine Hand zum Annehmen des Geschenkes. Das geht bei Adam und Eva los und zieht sich so durch die ganze Bibel und findet seinen Höhepunkt bei Jesus, unter anderem

und auf feine und herrliche Weise auch in der Geschichte der Speisung der 5000. Und das ist auch genau das Herzstück von Martin Luthers Anliegen und das Herzstück des christlichen und evangelischen Glaubens. Allein aus Gnade, allein aus Glauben, so sagt es Martin Luther, und so finden wir es auch in der Speisung der 5000 wieder.

Und wer seine Hände öffnet, um aus Gottes offener Hand ein Geschenk anzunehmen, der öffnet sie gleichzeitig auch für seinen Mitmenschen, oder sollte es zumindest. Denn dass Jesus die 5000 mit den wenigen Broten und den wenigen Fischen satt gemacht hat, das ist auch dadurch zustande gekommen, dass diejenigen, die dieses Weniger hatten, es nicht ängstlich und eifersüchtig für sich behalten haben, sondern es den Jüngern und Jesus zur Verfügung gestellt haben. Nicht umsonst hieß es eben im Musical: „Und am Beispiel wurde klar, dies gelingt, was kein Mensch dachte, wo man teilt, was jeder hat.“ Oder um es mit der 43. der 95 Thesen von Martin Luther zu sagen: „Man soll den Christen lehren: Dem Armen zu geben oder dem Bedürftigen zu leihen ist besser, als Ablass zu kaufen.“

Um es zusammenzufassen: Wir stehen vor Gott mit leeren Händen und mit leerem Magen, er füllt uns Hand, Magen und auch Herz, und diese Gnade geben wir weiter. Das leuchtet in der Geschichte der Speisung der 5000 auf, und das steht auch im Herzen von Martin Luthers Botschaft, dass wir gerecht werden allein aus Gnade, allein aus Glauben und allein durch Christus. Und in dieser Gnade und in diesem Glauben stärken uns alle immer wieder neu, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen